

## Die Düsentriebs vom Lande

Kalk, Muscheln, Fett, Dreck: In Rohren und Kanälen im Untergrund lagert sich so einiges ab. Professionelle Reinigungsunternehmen auf der ganzen Welt schwören auf Hightech aus Giswil.

Wenn ein Manager jahrelang erfolgreich im technologiegetriebenen Singapur gearbeitet hat und sich plötzlich entschliesst, einen von Kuhweiden umgebenen Kleinbetrieb in Obwalden zu übernehmen, dann möchte dieser Manager wohl beruflich auf die Bremse stehen und eine ruhige Kugel schieben. Oder aber: Der Betrieb, den er übernimmt, ist dermassen faszinierend, dass sich der Manager bestimmt nicht langweilt. Zweites war der Fall, als der Ostschweizer Christoph Lendi vor acht Jahren seinem Leben eine neue Wende gab, mit seiner Familie von Asien zurück in die Schweiz kehrte und die Enz Technik AG in Giswil übernahm. Gegründet hatten Albert und Heidi Enz die Firma im Jahr 1985.

Man blickt nicht zweimal hin, wenn man mit dem Auto an diesem Betrieb an der Schwerzbachstrasse vorbeifährt – so unspektakulär wirkt dieses Giswiler KMU mit vielen einheimischen Mitarbeitern. Dabei produziert die Enz Technik AG innovative Produkte,

die zu über 90 Prozent ins Ausland in über 50 Länder verkauft werden, am meisten in die USA. «Die starke Präsenz am Markt hilft uns, sehr flexibel zu sein und schnell auf Kundenbedürfnisse reagieren zu können», sagt Christoph Lendi.

### Sie liefern die Granat-Bomben

Dass die Enz Technik AG in Obwalden etwas unter dem Radar der Öffentlichkeit fliegt, hat einen Grund: Ein «Normalverbraucher» wüsste mit den Produkten kaum etwas anzufangen. Was aber ist denn nun Sinn und Zweck dieser begehrten Produkte, die teils martialische Namen tragen wie «Granat-Bombe» und «Bulldog»? Enz Technik hat sich spezialisiert auf Düsen und Werkzeuge, die bei der Hochdruckreinigung von Kanälen, Rohren und Oberflächen zum Einsatz kommen. «Das kann eine Leitung in einem Schiff sein, ein schmales Abwasserrohr

unter einem Wohnhaus oder ein mannshoher Kanalisationstunnel in London», erklärt Lendi. Zum



Der Schreck von jedem Dreck: Düsen und Reinigungswerkzeuge aus dem Hause Enz Technik AG in Giswil.



Geschäftsführer Christoph Lendi (rechts) mit dem Kommunikationsverantwortlichen Patrik Buchser.

Vergleich: Ein einfacher Hochdruckreiniger für den Privatgebrauch schafft einen Wasserdruck von gut 100 bar. Bei den stärksten Düsen aus dem Hause Enz kann man diese Zahl verdreissigfachen: Mit bis zu 3000 bar wird hier gearbeitet.

### Hydrologisch und hydromechanisch

Neben der hydrologischen Reinigung kommt auch die hydromechanische Reinigung zum Einsatz. Hier wird nicht nur mit Wasser, sondern zusätzlich mit mechanischen Werkzeugen gearbeitet. Dies kann eine rotierende Kugel sein, eine Kette, die Wurzeln wegschlägt, oder ein Exzenter, der hartnäckigen Kalk wegvibriert. Auch hier ist «hartnäckig» nicht im üblichen Sinne zu verstehen. In einem Privathaushalt ist eine halbe Millimeter dicke Kalkschicht schon eine hartnäckige Verschmutzung. Bei der Enz Technik gilt eine Kalkschicht als hartnäckig, wenn sie dicker ist als ein Ziegelstein. Ob Muscheln, Fett, Wurzeln, Chemikalien: Alle Ablagerungen, die sich Enz-Düsen in den Weg stellen, werden gnadenlos weggespritzt oder weggeraspelt, via Schlauch abgesaugt und schliesslich entsorgt. Abnehmer von Enz-Produkten sind beispielsweise professionelle Rohr- und Kanalreinigungsbetriebe wie die H. Jakober AG in Sarnen

oder die ISS in Kägiswil. Auch in professionellen Hochdruckreinigern für Oberflächen – ein typischer Hersteller ist Kärcher – kommen die präzisen und mehrfach patentierten Düsen aus Giswil zum Einsatz.

Mit dem Geschäftsgang ist Christoph Lendi zufrieden: «Umsatz und Mitarbeiterzahl sind in den vergangenen Jahren stetig gewachsen.» Auch was die Entwicklung neuer Produkte angeht, ruht man sich in Giswil nicht auf den Lorbeeren aus und will sich weiterhin auf dem Weltmarkt behaupten. Die Rede ist hier beispielsweise von Düsen mit integrierten Kameras, die den Reinigungsarbeitern via Internet gleich anzeigen, was im Untergrund abläuft.

Weil die Mitarbeiterzahl in den letzten Jahren gar verdoppelt werden konnte und der Platz an der Schwerzbachstrasse nun definitiv zu knapp wird, hat sich die Enz Technik AG entschieden, weiter in den Standort Obwalden zu investieren: Im Industriegebiet Gorgen beim Bahnhof Giswil sollen auf 6500 Quadratmetern Land möglichst bald zusätzliche Entwicklungs- und Produktionsräume sowie Büros entstehen. (ve)

[www.enz.com](http://www.enz.com)

Interessiert an einer Publireportage?  
Melden Sie sich: [aktuell@aktuell.com](mailto:aktuell@aktuell.com)